

27.09.2010 16:15, Montréal

Jetzt bin ich seit 7:00 Uhr Ortszeit in Maxhütte-Haidhof unterwegs. Zuerst mit dem Zug nach Regensburg und von da weiter nach Freising. Dort geht es dann mit dem Bus zum Flughafen. Da mich Marion mit dem Auto zum Bahnhof gebracht hat, fehlt mir jetzt nur noch ein Boot, dass ich jede Art von Verkehrsmittel einmal genutzt hätte. Ich bin aber ganz froh, dass ich das Boot nicht brauche, sonst wäre am Ende noch eine Wasserlandung dabei gewesen.

By the Way, endlich machten die Schwimmwesten mal so richtig Sinn.

In Deutschland ist es bereits 10 Uhr abends und eigentlich bin ich ja auch noch auf diese Zeit gepolt. Da aber hier alles noch hell ist, habe ich meinen Körper bereits in einem ersten Schritt überlistet. Mal schau'n, wie's weiter geht.

Der Flug war ganz angenehm, ich hatte einen Fensterplatz auf der rechten Seite. Das hat aber nicht viel gebracht, kurz hinter München wurde es wolkig. Die Wolken sind erst über Irland aufgerissen, der Atlantik war im wesentlichen wolkig und Kanada durchwachsen. Gigantisch war dafür der Anflug auf Montréal. Dieser riesige Strom, der sich da durch die Stadt schlängelt, macht schon mächtig Eindruck. Fotos hab ich davon leider keine gemacht, elektronische Geräte müssen bei der Landung aus sein. Aus dem Kabinenfenster kommen die eh nicht so gut. Ihr könnt Euch das aber auch auf Google anschauen.

Geflogen bin ich übrigens doch mit Lufthansa, ich dachte erst es fliegt Air Canada, aber bei der Star Alliance ist halt alles möglich. Der Airbus A340-300 war auf die Stadt Delmenhorst getauft. Vielleicht sollte ich da auch mal hinfahren. Mittlerweile (vielleicht auch schon länger, ich bin schon ewig keine Langstrecke mehr geflogen) sind auch in der Economy Class Bildschirme mit individuellem Programm in den Rückenlehnen des Vordermanns. Das Filmangebot ist durch aus groß. Nach dem die ersten Wolken aufkamen, hab ich mit *Shrek* (ich glaube forever) angeschaut. Und später hab ich beim durchstöbern noch *Keep Surfing* gefunden. Der war nur unter TV abgelegt. Ein klasse Film, der aber im Flieger nicht ganz so viel Spaß macht wie im Kino.



Zwischen durch gab's noch Essen. Beim Mittagessen war das Fleischgericht bei mir bereits zu Ende. Gut, ein Pilzragout mit Serviertenknödeln ist auch ok. Dazu noch ein Salat mit Balsamico-Dressing und als Nachtisch ein Stückchen Kuchen.

Zum Abendessen wurde es bayerisch: Passend zur Wies'n wurde eine Weißwurst, gefüllt mit Senf, in einem Brezenteig umbacken. Wenn sie's noch geschafft hätten ein Weizen zu implementieren, wären sie perfekt gewesen.

Apropos Trinken: hier gab's immer und jederzeit genug und der freundlich Steward hat auch immer nachgeschenkt. Dafür, dass meine Lufthansa-Flüge nach Budapest annähernd das selbe kosteten, war der Service hier deutlich besser.

So jetzt sitz ich also in Montréal und muss über diesen Film nachdenken, den alle *Eberschüler* kennen sollten: *Jesus von Montréal*.

Ich hatten die Film gar nicht mehr in meinem Bewusstsein, hätte ihn nicht Gunther am Samstag erwähnt, als ich meine Flugroute erklärte.

Ist aber auch mal ganz nett, kann ich mein Französisch auch noch aufbessern.

Bis ich hier durch den erneuten Zoll und die Sicherheits-Checks durch war, dauert eine Ewigkeit.

Im Flugzeug lassen sie erst mal alle eine Einreiseerklärung nach Kanada ausfüllen, und zusätzlich auch gleich noch das US-Zoll-Form. Meine Nachfrage, ob das kanadische Formular Sinn mache, wird durch den Steward, der immer so viel zum trinken brachte, bejaht.

Aus dem Flugzeug ausgestiegen, erklärt dir eine freundliche kanadische Zöllnerin wahlweise auf Französisch oder Englisch, dass du das Formular nicht brauchst, da du ja nicht vor hättest in ihr schönes Land einzureisen. Ich hab mich für Französisch entschieden.

Dann kommt man zu einem Schalter, der einem erklärt, dass sie einen selbst ausgedruckten Boardingpass der Lufthansa noch nie gesehen hätten. Sie hoffen aber, dass du damit weiter kommst und sagen dir, dass du einfach weiter geradeaus der Beschilderung folgen sollst. Der Schalter hatte überhaupt einen Sinn! Man könnte tatsächlich auch daran vorbei gehen.

Dann kommt ein Schalter, da zeigst man zum nächsten Mal seinen Reisepass samt Boarding Pass und erhält Eintritt zur erneuten Sicherheitskontrolle. Schuhe ausziehen, Gürtel auch und den Ring erst recht. Alles wird wie immer durchleuchtet und man selbst geht durch den Metall-Detektor. Bei mir hat's nicht gepiffen, also hat keiner gefummelt. Mein Gepäck war auch in Ordnung.

Im Anschluss steht man endlich vor der ersehnten Metall-Gitter-Wand und wartet, dass sie sich öffnet. Und wartet, und wartet, und wartet ...

Ab und zu geht sie auf, aber nur, dass einer erklärt, es dauere noch länger. Danke! Die anstehenden US-Bürger sind schon durchaus ungehalten. Ich bleibe ruhig, ich will ja rein.

Final Opening: ich bin Nummer vier.

Der Beamte beginnt eine durchaus lange Diskussion, was ich denn jetzt zwei Monate machen würde, und warum denn überhaupt so lange. Ich lobe das amerikanische LEED-System über die Maßen, erkläre, dass wir da einen Partner in den Staaten haben und auch noch eine Messe in Chicago besuchen wollen. Schließlich gibt's den ersehnten Stempel, verbunden mit dem Wunsch, viel Erfolg bei meinem Aufenthalt zu haben. Mein Zollformular legt er unbesehen auf einen Stapel. Außerdem nimmt er noch alle Fingerabdrücke und macht ein Foto von mir.

Beim Verlassen dieses Bereichs will dann nochmals jemand meine Papiere sehen. Warum? Egal!

Jetzt bin ich schon an meinem Gate, gerade wird durchgesagt, dass sich das ändert. Ich hab's bereits auf Französisch verstanden. Dort begeben sich mich jetzt auch hin, und melde mich wieder aus Cleveland.

17:30 Nachtrag.

So schnell kommt man dann doch nicht rein in die USA. Das Gate hat sich ja verlegt und schon werde ich auch aufgerufen: meine ESTA passt nicht. Irgendwann stellt sich dann heraus, dass meine Passnummer durch die Airline nur falsch eingegeben wurde. Anstelle einer O wurde ein 0 eingegeben. Außerdem war ich mir noch nicht sicher, wann ich wo sein werde, das sorgt auch für mächtig Unruhe. Als erste Adresse hatte ich das Büro in Cleveland angegeben. Irgendwie will man da schon wieder gar nicht mehr hin. Mein

seltsamer, selbstgedruckter Boardingpass hat auch wieder Probleme gemacht. Zur Sicherheit wurde mir jetzt ein neuer, richtiger ausgestellt.

Ich bin ja mal auf die Landung in Cleveland gespannt. Was mich wohl da noch alles erwartet? Ich hoffe nur Susann, die mich in mein Hotel bringt.